

War der Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) im 19. Jahrhundert Brutvogel an der Westerwälder Seenplatte?

von **Rolf Pickel**

Der Rothalstaucher bewohnt innerhalb seines westpaläarktischen Siedlungsareals Ost-, Nord- und Mitteleuropa mit einer südwestlichen Verbreitungsgrenze durch Nord- und Ostdeutschland, während er im westlichen Mitteleuropa sowie in West- und Südeuropa nicht brütet. In Deutschland werden Gebiete im östlichen Schleswig-Holstein sowie in Niedersachsen als die westlichsten fest besiedelten Brutareale genannt (WOBUS 1964, RHEINWALD 1993). Daneben werden nur wenige vereinzelte Brutstätten südlich und südwestlich dieser Brutgebiete in der Literatur aufgeführt. Einer dieser Brutplätze außerhalb des eigentlichen Brutgebietes der Art sollen die Teiche der Westerwälder Seenplatte im vorigen Jahrhundert gewesen sein. Nach GEBHARDT & SUNKEL (1954) hat der Rothalstaucher damals im Westerwald gebrütet: „... nach Prinz Max zu Wied waren die Seeburger Weiher (Dreifelder Seengebiet) das Siedlungsareal“. LE ROI (1906) hatte schon vorher berichtet, daß „der Rothalsteissfuss 1851 noch auf den Seeburger Weihern brütete“. Die genannten Autoren berufen sich jeweils auf BRAHTS (1853). WOBUS (1964) sowie BAUER & GLUTZ (1966) knüpfen an die Feststellungen bei GEBHARDT & SUNKEL (1954) an und bezeichnen sie als „ausnahmsweises Brutvorkommen in Hessen“. Ausgehend von diesen Quellen fand das exponierte Brutvorkommen der Art Eingang in verschiedene Landesavifaunen, Artenlisten und Abhandlungen, so bei MILDENBERGER (1982), PICKEL (1983), KUNZ & SIMON (1987) und zuletzt bei BURKHARDT (1995).

Die Veröffentlichung der Fauna Neowedensis oder Wirbelthier – Fauna der Gegend von Neuwied von MAXIMILIAN PRINZ ZU WIED (1841) durch KUNZ (1995) eröffnet die Möglichkeit, die Aussagen des PRINZEN MAX und damit die ursprüngliche Quelle zum damaligen Vorkommen des Rothalstauchers einzusehen. Es bietet sich weiterhin an, die von BRAHTS (1853) überlieferte Darstellung zum Status des Rothalstauchers für Neuwied und Umgebung, wozu die beiden Autoren auch die ehemals wiedischen Gebiete der „Seeburger Weiher“ (Westerwälder Seenplatte) zählten, einer textkritischen Betrachtung zu unterziehen.

Wenden wir uns zunächst den Angaben des PRINZEN MAX zu, wobei es für eine Statusbeurteilung zweckdienlich ist, die wörtlichen Texte zu allen vier vorkommenden Lappentauchern aufzuführen:

„56. *Colymbus* L. Taucher.

1. *C. cristatus* L. Der Haubentaucher. Nistet auf den größeren Teichen, z. B. bei Seeburg.
2. *C. subcristatus* L. Graukehliger Taucher. Einzeln jung auf dem Zuge.
3. *C. auritus* L. Ohrentaucher. Einzeln auf dem Zuge.
4. *C. minor* L. Der kleine Taucher. Nistet bei uns.“ (KUNZ 1995, S. 79)

BRAHTS (1853, S. 62) schreibt zum Vorkommen von Haubentaucher und Rothalstaucher:

„Lappentaucher. Steissfuss.

- 1) *P. cristatus* Lath. Der Haubentaucher. Der Kronenlappentaucher. Grosser Steissfuss. Nistet auf den größeren Teichen z. B. bei Seeburg. Pr. M. z. W. ...
- 2) *P. rubricollis* Lath. *P. subcristatus* Jacq. Der rothkehlige Lappentaucher. Rothhälsige Steissfuss. Ebendasselbst, wo der Vorige nistend. Einzeln jung auf dem Rhein. Pr. M. z. W. ...“

Die Mitteilungen von BRAHTS (1853) zum Status des Rothalstauchers lassen bei genauer Interpretation nur den Schluß zu, daß dieser „ebendasselbst“, nämlich auf den größeren Teichen z. B. bei Seeburg vorkam, wo der Vorige, der Haubentaucher, nistend angetroffen wurde. Außerdem war die Art zu jener Zeit als Durchzügler „einzeln jung auf dem Rhein“ festgestellt worden. Läßt die Prüfung der Aussagen von BRAHTS (1853) schon erkennen, daß der Rothalstaucher als Durchzügler, nicht aber als Brutvogel für die „Seeburger Teiche“ einzustufen ist, so geben die Statusangaben des PRINZEN MAX, auf dessen Aufzeichnungen sich BRAHTS (1853) ausdrücklich beruft, endgültige Klarheit. PRINZ MAX klassifiziert Haubentaucher und Zwergtaucher als Brutvögel, während Rothals- und Ohrentaucher als Durchzügler bezeichnet werden. Auch in späteren handschriftlichen Vermerken des PRINZEN MAX finden sich keinerlei Hinweise auf ein Brutvorkommen von *Podiceps griseigena* (A. KUNZ mdl.). Vermutlich resultiert die Einordnung des Rothalstauchers als Brutvogel Mitte des vorigen Jahrhunderts an der Westerwälder Seenplatte durch LE ROI (1906) sowie GEBHARDT & SUNKEL (1954) aus einer Fehlinterpretation der Angaben bei BRAHTS (1853).

Dieses Ergebnis gibt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß bei Verwendung von historischen Angaben über ornithologische Besonderheiten, wozu auch das exponierte Brutvorkommen einer Art zählt, große Vorsicht geboten ist. Bei der Übernahme solcher Zitate ist es notwendig, wenn eben möglich, sich bis zu den originären Quellen vorzutasten (vgl. auch GROH 1968).

Literatur

- BAUER, K. & U. GLUTZ von BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas **1**. Gaviiformes – Phoenicopteriformes. – 483 S., Frankfurt am Main.
- BRAHTS, F. P. (1853): Vogel – Fauna von Neuwied. Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens **11**: 61 – 101. Bonn.
- BURKHARDT, I. (1995): Rothalstaucher – *Podiceps griseigena* -. In: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (Hrsg. 1995): Avifauna von Hessen, **2**. Lieferung. 7 S., Echzell.
- GEBHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. – 532 S., Frankfurt – M.
- GROH, G. (1968): Sind Naumannsdrossel, Rötel- und Rotfußfalke in der Pfalz nachgewiesen? – *Emberiza* **1** (5/6): 167-172. Kaiserslautern.
- KUNZ, A. (1995): Die Fauna Neowedensis oder Wirbelthier-Fauna der Gegend von Neuwied von MAXIMILIAN PRINZ ZU WIED (1841). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **17**: 43 – 98. Landau.
- KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4** (3): 353 – 657. Landau.
- MILDENBERGER, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes **1**: Seetaucher – Alkenvögel (Gaviiformes – Alcidae). – Hrsg. von der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen, Düsseldorf, als Heft **16 - 18** der „Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes“. 400 S., Düsseldorf.
- PICKEL, R. (1983): Zum Vorkommen der Lappentaucher (Podicipedidae) an der Westerwälder Seenplatte. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2** (4): 639 – 666. Landau.
- RHEINWALD, G. (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands – Kartierung um 1985. Schriftenreihe des DDA **12**. 264 S., Bonn.
- LE ROI, O. (1906): Die Vogelfauna der Rheinprovinz. – Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens **63**: 1 – 325. Bonn.
- WOBUS, U. (1964): Der Rothalstaucher. – Neue Brehm-Bücherei **330**. 103 S., Wittenberg Lutherstadt.

Manuskript eingereicht am 24. Januar 1997.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Rolf Pickel, Barrwiese 8, 57627 Hachenburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1995-1998

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Pickel Rolf

Artikel/Article: [War der Rothalstaucher \(*Podiceps griseigena*\) im 19. Jahrhundert Brutvogel an der Westerwälder Seenplatte? 885-887](#)